

V c  
4312a



h. n.



R 158, 27.



Des Allerdurchleuchtigsten  
**Ferdinandi des An-**  
dern/ Römisch. Keyf. Ma-  
jestet / r.

Des/ zwischen  
**Ihrer Churf. Durchlauch-**  
tigkeit zu Sachsen/ r.  
getroffenen

**Friedes**  
Bewegliche Motto  
vnd

Allgemeine Nutzbarkeiten/  
Wie solche auß Keyserl. Befehl an eine hohe  
Person abgeschickt/  
Vnd

Auß dem Lateinischen Exemplar ins Deutsche  
versetzt worden.

Gedruckt in diesem 1635. Jahre,

X<sup>o</sup> 20.



Gedruckt in Leipzig 1822





**E**lcher massen wir durch Hülff Gottes mit  
Churf. Durchl. zu Sachsen / endlich einen Frieden ge-  
schlossen / werdet ihr auß vnsern nechsten Berichten / gege-  
ben am andern dieses verstanden haben / vnter des wer-  
den wir vorgewissert / daß solcher nicht allein am 3. May  
zu Prage gänzlich publiciret / sondern auch die Friedens-  
Puncte von beydertheils Commissarien vnterschrieben vnd besiegelt / mas-  
sen solche vor vns gebracht / vnd allhier in öffentlichen Druck außgelassen /  
auch Ihrer Päbstl. Heiligkeit neben den Beylagen zugeschickt worden  
seyn.

**B**etreffend den Frieden an ihm selbst / können wir  
leicht zuvor sehen / was er den Leuten vor Reden an die Hand geben / vnd  
daß er etlichen Mißgönstigen / vnd derer Sachen vnerfahren / welche sa-  
gen / daß hierdurch der Religion entweder geschadet / oder ja nach  
Wunsch nicht geholffen / nicht also gar belieben werde / welchen wir / vnd  
sonderlich denen Ersten / schwerlich eine gnüge thun / denen Andern aber  
leicht ihre Vnerfahrenheit verzeihen / die Dritten vnd Viertten aber der  
in Druck gegebene Friedensschluß ein bessers wird vnterweisen / vnd von  
ihrer Meynung leiten können / Solche wolten sich so lange gedulden / ihres  
Urtheilens enthalten / vnd vns dieses / das wir nicht weniger vor die Re-  
ligion / so hoch es vnser höchst Keyserl. Ampt / vnseres Hauses angebor-  
ner Euffer vnd gute affection gegen dieselbe erfordert / es auch die Zeit  
vnd Gelegenheit leiden wollen / Vorsorge getragen / vnd noch tra-  
gen / auch nicht weniger Vns als jemand / wenn durch einige vnserer  
Schuld vorgemelte Religion auch den geringsten Schaden leiden solte /  
zu Herken gehen lassen / gänzlich zuerawen. Denn wofern sie solche Bes-  
danken von Vns gefasset / werden sie leicht erahnen / daß alle das jenige /  
womit sonst der Religion herte gedienet werden sollen / ihr von niemand /  
als von der hochdringenden Noth mißgönnet vnd entwendet sey. Wie-  
wol wir nicht vnbilllich zweiffeln / ob jemand recht vernehmen / oder wie



groß dieser Nothfall gewesen / ihme recht vorbilden lassen wolte / auffer de-  
es selbst gesehen / vnd mit in dem grossen Unglück des Krieges / welcher  
nun in die 17. Jahr das edle Deutschland vnaußhörlich vnd höchstschwer  
gedrückt / auch fast ganz vnd gar verstorret vnd elendiglich ruiniret / ge-  
stecket hat.

Aber so jemand vorwenden / oder in gemein diesen Einwurff machen  
wolte / daß auff Krieg gemeiniglich Noth / Unglück vnd Zerstörungen  
folge / vnd darumb hierauff nicht allzu gar zu sehen sey / der sol jedoch bey  
sich erwegen / wenn man wegen der Religion länger Krieg führen sollen /  
wie hefftig die Gemühter / bey welchen die Religion tteff eingewurzelt /  
würden entzündet / vnd beyderseits an einander gewachsen / folgendes hier  
auff eine Verwirr. vnd Vermischung in Geist. vnd Weltlichen Sachen /  
do einer vor heilig / was der ander vor vnheilig / vnd im gegentheil gehal-  
ten. / do beyde Theil nicht so wol vor dieses zeitliche Leben vnd Güter / als  
vor die ewige Wolfahrt vnd Seligkeit zu streiten / vnd alles deßwegen zu  
thun vnd zu leiden vermeynet / vnd also ein vnendlicher Krieg gewiß er-  
folget seyn / wo man hernachmals solchen zu continuiren / wolte Mittel  
übrig gehabt haben: Wie auch dieses wol zu beherzigen / in was Gefahr  
vnter des / wegen des vnsteten Glückes / die Religion jederzeit gestanden /  
vnd wie nun eine geraume Zeit der Catholischen Lande in der VnCarho-  
lischen Händen gewesen / welche dann alle nunmehr wieder erlangt seyn /  
Wie wenig Hülf auch vns die jenigen thun können / welche vns am mei-  
sten helfen sollen / hergegen / wie Gegentheil an Kräfften nicht zu verach-  
ten / solches sich auch nochmals so wol auff VnCartholische / als leider Ca-  
tholische Hülf zu verlassen. Was man sich ferner vor grosser Gefahr  
von denen eingeführten vnd sonderlich vom nechstgelegten Feinde / nicht  
allein in vnsern Landen / sondern in der ganzen Christenheit / zu befahren  
gehabt vnd noch habe / gestalt dann so wol VnCartholische / als einer auff  
Cartholischer Seiten (welches greulich zu sagen) vns anzufallen / durch  
seine Legaten stetig anhalten lassen / vnd noch anhelt / In erwegung dieses  
vnd anders wird man sich vielleicht wundern / nicht daß wir den Frieden  
endlich acceptiret, sondern / daß wir nicht eher darzu gethan / vnd in des-  
sen Tractaten so langsam verfahren seyn.

Welches wir / jedoch solcher massen nicht wollen verstanden haben /  
als wenn die andringende Noth so viel bey vns vermocht hette oder ver-  
möge /

möge; daß wir einen solchen Frieden annehmen wollen/ ob er angenom-  
men haben/ welcher dem gemeinen Wesen nicht zuträglich/ vnd weder des  
roselben/ noch vns reputirlich sey. Do wir vtelmehr einen iedern unpas-  
sionierten wollen vrtheilen lassen/ daß dergleichen nicht geschehen/ vnd das  
was sonderlich die Religion betrifft/ derselben durch diesen F. ieden nicht  
geschadet/ sondern vielfeltig genuset vnd vorgestanden worden/ wie es  
der publicirte Friedensschluß klärtlich bezeugen wird. Vnd daß wir  
nur beyfellig denen/ welche so gar sehr vor die Religion sorgen/ einen Trost  
geben/ wollen wir kürzlichen etliche des Friedens Nutzbarkeiten herbey-  
setzen.

Vor eins / vnd vornehmlich/ wenn dieser Friede nicht mehr diene. 1.  
te/ als daß alle Chur. vnd Fürsten im Römischen Reich/ so wol Weltliche  
als Geistliche/ auch andere Catholische Stände/ hierdurch wieder in ihre  
Lande eingesezt/ vnd doselbst Catholische Religion erhalten/ vnd so viel  
tausent Seelen von ewiger Verdammniß erledigt worden/ solte durch die-  
ses einige der Religion nicht wenig geholffen seyn.

Aber hierzu kömpt/ daß durch vorgedachten Frieden das Erzbisthumb 2.  
Bremen/ vnd andere reiche Bisthumb/ als Halberstadt/ Minden/ Ver-  
den/ vnd Osnebrück wieder in Catholische Hände vnd Gewalt kommen.

Daß die hundertjährige der Augspurgischen Confession/ Ingleichen 3.  
der Geistlichen Güter (so dem Reich vnmittelbar vnterworffen/ vnd vor 4.  
dem Passawischen Vertrag abgenommen/) præscription auffgerom-  
men vnd verhindert werde. Denen Catholischen aber an allen Orten/ 5.  
in allen Domkirchen/ vnd sonst/ auch in denen/ welche die Vn-Catho-  
liche annoch besitzen/ hinfort ihre Päpstliche Monac/ Sebethe/ Canoni-  
cate/ Præbenden/ vnd andere Beneficien; in Klöstern aber vnd andern  
geistlichen Sizen ihnen ihre Postulationen/ Beruf vnd Wehlungen/  
vngeachtet der Vn-Catholischen verenderten Statuten vnd Gesetzen/ in  
welchen die Catholische von dergleichen außgesezt werden/ feste vnd vn-  
verrücket verbleiben.

Wie auch ein grosses ist/ daß im Churf. Collegio vns vnd Catholi. 6.  
schen Theil ein Votum zugewachsen/ So wol das ganze Land dem Palati- 7.  
no abgenommen/ vnd alle darzu gehörige Rechte den Catholischen vor-  
behalten worden seyn.

Daß vnserm Keyserl. HoffRathe vnd vnserer Jurisdiction in Reli. 8.  
gions.

gions Sachen durch vnd durch ein vnwidersprechlich Recht zuerkennen/  
vnd bey denen daselbst eingegeben vnd erkandten Sachen / oder wie die-  
selbe noch erkennen werden sollen / verbleiben muß.

9. Daß der Streit / wie weit die Catholischen Stände vnd Fürsten in  
ihren Landen zu reformiren recht haben / welcher bishero erregt / nunmehr  
aufgehoben.
10. Daß auch unsere Jurisdiction, in Sachen des vermeynten Raubes  
der Kirchen Güter / so bishero stets angefeindet / nunmehr auffer zweiffel  
gesetzt die weil solche in wärenden im Frieden aufgezackten 40. Jahren ei-  
ne eigenmässige Gewalt hat / vnd dieselbe nach verfließung der Zeit / im  
fall / da gleiche Stimmen in Rathschlüssen vorhanden / gleichmässig behal-  
ten sol vnd muß.
11. Ferner wird durch mehrgedachten Frieden / alles was der vnrubigen  
vnd schädlichen Calvinischen Secte anhengig / wiewol nicht außdrück-  
lich / jedoch verdackter weise / aber mit deutlichen Consens vnd Beyfall  
anders theils / in dem der Name / der Protestirenden einig vnd allein / auff  
die der Augspurgischen Confession zugehane / wider das so offte der meisten  
Protestirenden bey Churf. Durchl. zu Sachsen kluges Einführen vnd  
Vorwenden / gezogen werden / von dem Religion Frieden im Reich auß-  
geschlossen.
12. Es wird die Stadt Augspurg dermassen reformiret / daß dem Catho-  
lischen Bischoff alle Kirchen wieder gegeben / den Lutheranern kaum eine  
Kirche zu bauen / vnd einen oder 2. Prediger zu halten frey gestellet werde.
13. Endlich wird das edle vnd von aller Kezeren bishero vnbesteckte Lo-  
thringen vor Gefahr derselben behalten / oder doch auß dem Rachen solcher  
einschleichenden Kezeren gerissen. Vnd so viel haben wir der Religion zu  
gute im Reiche erworben.
14. In vnsern Erbländern aber / als Böhmen vnd andern haben wir so  
viel erhalten / welches vor sich allein diesen Frieden hoch werth macht / als  
nehmlich / daß unsere Catholische Religion / wie wir sie vnlangst wieder-  
bracht / daselbst in Ewigkeit gegründet / vnd wider der meisten Protesti-  
renden / ja auch des aller Christlichsten Königes in Franckreich hülffe vnd  
zuhun / darinnen dennoch befestiget wird.
15. Wir wollen hter nicht erzehlen andere nicht geringere Mühe / die gan-  
gen Deutschland / der ganzen Christenheit / vnd beyligenden Ländern / zu  
gute



gute kommen/ als daß böse Sitten abgeschafft/ gute Disciplin vnd p<sup>u</sup>llit<sup>u</sup>  
wiederbracht/ freyer Handel vnd Wandel hierdurch erhalten. Nicht al-  
lein Deutschland vnd benachbarte Dertter/ sondern auch Italien/ vnd der  
heilige Apostolische Sitz Rom / welchem diese Jahr über der Vntergang  
gedrohet/ wider Vncatholischen Bewalt beschützet vnd erhalten worden  
seyn.

Es wird durch diesen Frieden auch vnsern lieben/ dem Allerdurchl. 16.  
König in Spanien/ die Kekerer in Niderland zu bekriegen/ leichter ge-  
macht.

Vnd dann endlich/ welches eines vordem vornehmsten ist/ werden 17.  
hierdurch die Kräfte in Deutschland/ dem gewulichen Erbfeind Christ-  
liches Namens / dem allerschadhaffsten Türcken/ wo solcher in Buzarn  
oder Polen einfallen wolte / zu begegnen / wieder zusammen bracht vnd  
verstercket/ welches/ wie hoch es zu achten sey / wird derjenige wissen/ wel-  
cher bedencket/ wie gefehrlich es/ wenn dieser Feind seiner Art nach/ zu die-  
ser Zeit die gelegenheit in acht nehmen / vnd das abgemattete Deutsch-  
land/ worzu er dann vnd ganz Europam vnter sich zu bringen keine bessere  
gelegenheit/ als solche haben können/ anfallen wollen/ würde gewesen seyn.

Daß also gnugsam zuerkennen/ wie dieser Friede die allgemeine Christ-  
liche Wolfahrt angehe/ vnd verhoffentlich der Weg vnd die Port seyn wer-  
de/ einen gllgemeinen Frieden in der Welt/ vnter allen Königen vnd Für-  
sten/ sonderlich Catholischen / zu völliger vnd ewigwärer beruhigung/  
vnd zu wiederbringung aller Erbarkheit/ einzuführen. Worauff wir dann  
alle vnsern Fleiß wenden wollen.

Vnd das ist der vielfeltige Nuß / welcher die Religion angehet / vnd  
auf welchem/ so er etlichen wenig Schäden/ die doch nicht ewig seyn/ vnd  
vor diß mal nicht haben können vermieden werden/ klar zuersehen/ daß  
die Religion keines weges geringert vnd vermehret sey. So aber jedoch  
jemand were/ der leid trüge/ daß man der Religion nicht mehr gedienet/  
den wollen wir zwar nicht straffen / sondern ihn ermahnen / daß er seine  
Schmerken über dem außgieszte / der im Wege gestanden ist. Welches  
dann nicht vns/ sondern den König in Franckreich angehen wird/ welcher/  
wiewol er vnter des Pabst oder der Kirchen lieben Söhnen der Fürnemste  
seyn wil/ jedoch sich nicht geschewet/ nicht allein von anfang die Macht der  
Vncatholischen wider vns vnd die Catholische Liga im Reich anzusehen/  
denen!

aa 2c4 12a

denen zu hülf einen Außländischen König auß Schweden heraus zu loa-  
cken / ihm allen Behuff zu thun / mit ihm sich zu verbinden / vnd also bey-  
der Macht zu stärken / ja vor sich vnseres Reiches Länder / ohne alle gege-  
bene Ursach / wider Aufricht vnd Stauben / feindlich anzufallen / Son-  
dern auch sich vnterstanden / selbst die von vns abgerissene Catholische wi-  
der vns zuverleiten / vnd / als nach der Nördlinger Schlacht vnd allge-  
meinen Victori vns erliches einzunehmen / vnd vollends zum glücklichen  
Ende zu bringen / es leichter vorgefallen / ganze Armeen vns vorzuziehen /  
auß denen Städten vnd Dörtern / welche wieder in vnser vnd Catholische  
Gewalt bracht / vnser Soldaten heraus zu schlagen / vnd In Catholische  
hinein zusetzen.

Endlich / so wol sonsten vnsern vnd der Religion Progreß vnd Fort-  
gang zuverhindern / als eben zu der Zeit / da man den Frieden schliessen  
sollen / Ehurf. Durchl. versprechen zu lassen / wo dieselbe noch eine wenig  
Zeit anhalten wolte / solte es durch ihn dahin gebracht werden / nicht al-  
lein mit weit bessern Conditionen in allen Punkten / ein Friede getroffen /  
Sondern auch daß in Böhmen vnd vnser Erbländer Lutherische Reli-  
gion könne eingeführet werden.

Dieses werdet ihr nach beschaffenheit der Zeit vnd Personen / welche  
bey den getroffenen Frieden ihr Einwenden haben / wie wir es dann Erwer-  
discretion vnd Treu hiermit wollen heimgestellet haben / antworten könn-  
en / vnd hiermit vnsern gnädigsten Willen verbringen / Versichern

Euch vnser Keyserl. Gnade. Geben Baden den  
8. Julij 1635.

E N D E

mc



uß zu loa  
also bey  
alle gege  
n/ Son  
sche wt  
nd allge  
cflichen  
nichen/  
hollische  
hollische

d Fort  
hliessen  
wenige  
icht al  
eroffen/  
e Kelt

welche  
n Erwer  
en fön  
hern

alle

alle

alle

alle

alle

alle

alle

alle

alle

alle

ULB Halle 3  
003 289 443  


1077





h. 138, 27.

Des  
Ferd  
dern

Ihrer

Allge  
Wie solch

Auß dem

Gedru

n=

sch=

he

tsche

es

V c  
4312<sup>a</sup>

